

JULIANE STANDKE  
**WORT DER ABSOLVENTEN**

Sehr geehrte Frau Birthler,  
Sehr geehrter Herr Dr. Grünewald,  
Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Kroener,  
Sehr geehrter Herr Minister Rupprecht,  
liebe Dozentinnen und Dozenten,  
liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,  
liebe Gäste,

**Was darf ich hoffen?**

Nun, diese Frage stellte ich mir, als ich mich – ohne selbst LER in der Schule gehabt zu haben – zum Wintersemester 2003 in Potsdam immatrikulierte. Ich hoffte auf einiges und das meiste hat sich erfüllt: durch die wunderbaren Bedingungen, die einem so neuen Studiengang innewohnten, kamen wir Studierenden in den Genuss kleiner und gut betreuter Seminare, sehr engagierter Dozenten und somit in ein fast ideales und familiäres Lernumfeld.

Es waren bisher wirklich sehr schöne und erkenntnisreiche Jahre LER und ich wünsche den jetzigen Studierenden und den Studienanfängern auch unter den neuen Bedingungen der Bachelor- und Mastersudiengänge viele weitere solcher Jahre.

**Was kann ich wissen?**

Lassen Sie mich nun kurz einen Blick auf die einzelnen Bereiche werfen, die das Fach LER ausmachen.

Da wäre die **Philosophie** und ein von Herrn Prof. Dr. Stoecker angebotenes Seminar mit dem Titel „Willensschwäche“. Dieses Seminar morgens um 9 Uhr anzubieten, konnte von etlichen Studenten sogleich mit der praktischen Überwindung ihrer eigenen Willensschwäche kombiniert werden.

„Was glauben die Deutschen?“ fragte in einer seiner ersten Veranstaltungen an der Universität Potsdam Herr Prof. Dr. Hafner. Gute Frage, die da ein bayerischer Katholik in der

preußischen Diaspora stellt und der ein Semester später die Frage folgen sollte: „welchen Sinn hat religiöse Vielfalt?“

Herr Lohmann, der den Bereich der **Soziologie** abdeckt, wird nicht müde, uns den Wandel der Jugendphase zu erläutern – eine Phase, in der die meisten von uns sich eigentlich selbst noch glauben.

Wie wir den Wechsel von der Schüler- zur Lehrerperspektive vollziehen sollten, was eine Bedingungs- und was eine Sachanalyse ist und dass guter Unterricht nicht nur darin besteht, 45 Minuten vor einer Klasse ohne körperliche oder geistige Schäden zu überstehen – das wird ausführlicher in den **fachdidaktischen** Seminaren von Frau Lenz und Frau Kenngott diskutiert.

In der **Psychologie** – einem weiteren Bereich des Faches – geht man von zehn Grundemotionen des Menschen aus – mit großer Geduld bringt Frau Dr. Towfigh diese den Studenten näher. Bleibt man in der Regelstudienzeit, ist genug Zeit, eine Grundemotion pro Semester zu durchleben. Aus persönlicher Erfahrung empfehle ich, mit Freude zu beginnen und die Emotionen Angst und Ärger ans Ende des Studiums zu verlagern.

Was mich zu meiner nächsten Frage bringt:

### **Was soll ich tun?**

Auch wenn es nicht mehr von Bedeutung ist, denn die meisten von uns haben nur noch mündliche Prüfungen vor sich, warten auf oder sind bereits im Referendariat: eines sei dennoch angemerkt. Eine Teilnote des Staatsexamens sollte durchaus bereits nach erfolgreicher, fristgerechter Anmeldung beim Landesprüfungsamt vergeben werden.

Und wenn diese Zeit der Staatsexamensprüfungen vorüber ist, steht noch nicht einmal fest, ob wird sofort in die zweite Phase der Lehrerbildung einsteigen können oder ob wir mit Wartezeit zu rechnen haben. Zu sagen, wir sollten das Referendariat in einem anderen Bundesland absolvieren, klingt für mich, bitte haben Sie Verständnis, schwer nachvollziehbar. Brandenburg ist wahrlich noch nicht überschwemmt mit LER-Lehrkräften, wir sind die ersten Absolventen – welche Zukunft haben wir in Brandenburg, wenn ausschließlich auf die Note und nicht auch auf den Bedarf geschaut wird? Und wie attraktiv ist das Land dann noch für eine Rückkehr?

Sollte neben Ihnen also noch ein kleiner Referendariatsplatz frei sein – halten Sie ihn bitte frei: wir Absolventen kommen!

Wie Sie ja alle sicherlich wissen – stellte Kant noch eine vierte Frage.

Nachdem ich Ihnen die Fragen „Was darf ich hoffen“, „Was kann ich wissen“ sowie „Was soll ich tun“ in fachdidaktisch reduzierter und modifizierter Form dargeboten habe, folgt nun die letzte:

### **Was ist der Mensch?**

Dies ist sicher nicht der passende Moment, um in anthropologischen Tiefen zu forschen. Vielmehr möchte ich die Gelegenheit nutzen, den Menschen zu danken, die sich unermüdlich für das Fach LER und seine Studierenden einsetzen.

Herr Prof. Dr. Stoecker, Herr Prof. Dr. Hafner, Herr Lohmann, Frau Lenz, Frau Kenngott und Frau Dr. Towfigh wurden bereits erwähnt.

Des Weiteren sollen nicht fehlen:

Frau Prof. Dr. Talabardon, die es verstand, die Religionen Judentum und Christentum lebendig zu vermitteln,

Frau Dr. Raters, die selbiges für die Philosophie tut, Studienberaterin ist und jede LER-Feier mit Musik und Kabarett aufzupeppen versteht,

Herr Dr. Haußig, der u.a. in das schwierige und weite Feld des Islams einzuführen versteht.

Als ich begann, an dieser Rede zu basteln, stellte ich fest, dass auf der Internetseite des Kollegiums LER die Anzahl der Mitarbeiter exorbitant in die Höhe gestiegen ist. Leider kann ich nicht alle aufzählen, Ihnen sei in diesem Rahmen jedoch herzlich gedankt.